

Dialog Erziehungshilfe

Sucht und psychische Erkrankung

Hilfen für psychisch beeinträchtigte Eltern und ihre Kinder

Petra Winkelmann

Kinder psychisch kranker Eltern und Frühe Hilfen

Till Hoffmann/Mechtild Paul

STEP – Arbeit mit herausfordernden Jugendlichen

Dieter Gerdes

Weitere Inhalte

„Systemsprenger“ – Menno Baumann im Interview

Menno Baumann/Reinhold Gravelmann

Jugendwohnen – ein Handlungsfeld mit Zukunft

Elisabeth Schmutz

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3 | 2019

Inhalt

Autorenverzeichnis	4	Rezensionen	
Aus der Arbeit des AFET		Reinhold Gravelmann	
Neue Mitglieder	6	Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten in der Kita	39
Erziehungshilfe in der Diskussion		Verlautbarungen	
Interview Menno Baumann / Reinhold Gravelmann		APPELL Exklusion beenden:	
Systemsprenger in der Kinder- und Jugendhilfe	7	Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen	
Elisabeth Schmutz		Menschen und ihre Familien	41
Jugendwohnen – ein Handlungsfeld mit Zukunft	14	Zukunftsforum Heimerziehung Initiative zur	
Petra Winkelmann		Weiterentwicklung der Heimerziehung	
Hilfen für psychisch beeinträchtigte Eltern		Impulspapier „Inklusive Heimerziehung“	48
und ihre Kinder	22	Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ	
Konzepte Modelle Projekte		Inklusion in der Jugendarbeit. 10 Jahre UN-BRK	
Till Hoffmann / Mechthild Paul		– ein Blick auf die Entwicklungen in der und	
Kinder psychisch kranker Eltern und Frühe Hilfen	28	Erwartungen an die Jugendarbeit	49
Dieter Gerdes		"Anders als Ihr denkt!" Ländliche Räume als	
„Dancing – not wrestling“		Gestaltungsaufgabe für die Sozialen Dienste	
Jugendhilfeangebote der STEP für junge Menschen		und erzieherischen Hilfen	50
mit besonderen Herausforderungen	34	Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e. V.	
Glosse		Stellungnahme zu Vorwürfen gegen	
Batuhan Canigür		Jugendhilfeeinrichtung in Rumänien	51
Fortbildung gesucht?	38	Impressum	38
		Tagungen	54
		Titel	55

Beim Deckblatt wurden aus Platzgründen andere Titel verwendet.
Die Überschriften der Artikel sind von den Autoren und Autorinnen gewählt und nicht deckungsgleich.



Foto Chr. v. Polentz/transitfoto

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Regisseurin des preisgekrönten Films „Systemsprenger“, Nora Fingscheidt, ist fasziniert von Kindern, die nicht zu bändigen sind und die vor Lebensenergie nur so strotzen. Kinder, die mit voller Wucht unsere Vorstellung von einem lebenswerten und „systemkonformen“ Kind erschüttern. Sie hat den Jugendhilfebegriff „Systemsprenger“ bei der langjährigen Recherche zu ihrem Film entdeckt und festgestellt, dass die restliche Gesellschaft den „Systemsprengern“ erst später, im schlimmsten Fall als junge gewalttätige Erwachsene, begegnet. Für die Kinder- und Jugendhilfe ist dieser Film ein Glücksfall! Mit der Frage „Wie soll ein Kind, dessen einzige Kontinuität der Wechsel ist, irgendwo Halt finden?“ bringt er den Alltag der Erziehungshilfe in die gesellschaftliche Öffentlichkeit. Ein weiterer Glücksfall bei der Entstehung des Films ist die behutsame, ebenso kluge wie praxiserprobte

und nachdenkliche Beratung durch Prof. Dr. Menno Baumann. Das Interview mit ihm in dieser Ausgabe des „Dialog Erziehungshilfe“ beeindruckt vor allem durch seine Botschaft „Es geht“. Diese Gewissheit zieht Menno Baumann aus Studien von Einzelfallverläufen und eigener praktischer Erfahrung. Sie eine Ermutigung für die Fachkräfte der Erziehungshilfe und für die Öffentlichkeit.

Ermutigend sind auch die empirischen Befunde zum „Jugendwohnen“, das Elisabeth Schmutz (ism) der Kinder- und Jugendhilfe zu Recht als ein Handlungsfeld mit Zukunft empfiehlt. Ein eigentlich gut bekanntes Feld verdient, im Lichte neuer Anforderungen und erhöhter Unterstützungsbedarfe (Mobilität, Migration, CareleaverInnen, junge Menschen mit Beeinträchtigungen), eine neue Würdigung. Es trägt dazu bei, die Ausbildungschancen junger Menschen zu verbessern.

Um Ermutigung geht es auch bei den Hilfen für Kinder von psychisch kranken und suchtkranken Eltern. Der AFET stellt dazu im „Dialog Erziehungshilfe“ Angebote, Konzepte, Leistungen und Hilfen sowie Positionen zur Diskussion. Die beteiligten Systeme, von der Jugendhilfe über die Frühen Hilfen bis zur Sucht, Rehabilitation und Prävention, machen in ihren Berichten auch auf notwendige Reformen in der Kooperation aufmerksam. In dieser Ausgabe finden Sie dazu Beiträge eines freien Trägers der Suchthilfe (STEP-Hannover), des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) und des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Sie stehen im Kontext des erwarteten Abschlussberichts der Arbeitsgruppe „Kinder psychisch und suchtkranker Eltern“, der voraussichtlich im Spätherbst dem Deutschen Bundestag und der Öffentlichkeit übergeben wird. Der AFET als Geschäftsstelle der Arbeitsgruppe sieht die im Konsens erarbeiteten Empfehlungen bereits heute als deutliche Ermutigung und setzt auf die Zustimmung der Abgeordneten des Deutschen Bundestages!

An den Deutschen Bundestag ist auch der beeindruckende Appell gerichtet, die Exklusion von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen endlich zu beenden und ein Kinder- und Jugendhilferecht für ALLE Kinder zu schaffen. Ein vielfältiges Bündnis von mehreren hundert Mitzeichnenden, das von Forschung und Wissenschaft, aus der Praxis freier Träger, von Jugendämtern, Ländern, kommunalen Spitzenverbänden, Einrichtungen, Trägern der Eingliederungshilfe, der Selbsthilfe und aus dem Migrations- und Präventionskontext getragen wird!

Zum Schluss unterhält Sie in dieser Ausgabe ein humorvoller und perspektivwechselnder Blick auf Inklusion und Exklusion im Berliner Wedding!

Herzlich
Ihre

Jutta Decarlo

Autorenverzeichnis

Baumann, Prof. Dr. phil. Menno
Leinerstift e.V.
Dreeskenweg 6
26629 Grobfehn

Canigür, Batuhan
tuerkise biographien GmbH
Quirinusstr. 15
41460 Neuss

Gerdes, Dieter
Jugendhilfe der STEP
Odeonstr. 14
30159 Hannover

Hoffmann, Till
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
in der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149-161
50825 Köln

Paul, Mechthild
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
in der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149-161
50825 Köln

Schmutz, Elisabeth
Institut für Sozialpädagogische
Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz

Winkelmann, Petra
Sozialdienst katholischer Frauen
Gesamtverein e.V.
Agnes-Neuhaus-Str. 5
44135 Dortmund

Wie gesund ist Ihr Job in der ambulanten Jugendhilfe?

Wie sind die Arbeitsbedingungen in der Jugendhilfe? Was macht krank? Was hält die MitarbeiterInnen gesund? Das erforscht die Berufsgenossenschaft BGW. Die Studie soll einen Überblick über die Arbeitsbedingungen und die Gesundheitssituation in der ambulanten Jugendhilfe geben. Dabei geht es sowohl um positive Aspekte als auch Defizite. Die BGW möchte daraus konkrete Tipps und Hilfen für gesunde Arbeitsverhältnisse entwickeln. Der AFET hat seine Mitglieder auf die Teilnahmemöglichkeit an der Online-Vorstudie hingewiesen, die mittlerweile abgeschlossen ist. Geplant ist von der Berufsgenossenschaft eine anschließende eine bundesweite, repräsentative Befragung zu den Arbeitsbelastungen in der ambulanten Jugendhilfe. www.bgw-online.de/jugendhilfe